

Predigt zu Johannes 8, 3 – 11

„Wer ohne Sünde ist...“ („Auf frischer Tat ertappt“)

Lasst uns heute gleich mit dem Bibeltext einsteigen:

Text: Johannes 8, 3 – 11

Jesus und die Ehebrecherin

2 Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. 3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte 4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? 6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. 8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. 9 Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem

andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand. 10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

Vermutlich ist er den meisten bekannt, dieser schöne Bibelabschnitt – denn es ist ja fast zu einer festen **Redewendung** geworden, dieses weise Wort Jesu: **„Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“** – kennen wir alle!

„Auf frischer Tat ertappt“ – darunter möchte ich heute mal die drei Gedanken der Predigt stellen – auf frischer Tat ertappt: zum einen die **Frau** beim Ehebruch – dann aber auch: auf frischer Tat ertappt - **die Schriftgelehrten und Ältesten** bei ihrer eigenen Schuld – und zuletzt auf frischer Tat ertappt **jeder von uns** mit seiner Schuld in seinem eigenen Leben.

Drei Gedanken - Als erstes also:

1 Auf frischer Tat ertappt – die Frau beim Ehebruch

Ich habe mich bei dieser Geschichte zunächst gefragt – und vielleicht geht es euch auch so: wo ist hier eigentlich der **Mann** – denn in der Regel gehören doch meistens zwei dazu, wenn ein Ehebruch passiert, oder? Von einem Mann ist hier nicht die Rede, der konnte sich wohl irgendwie davonestehlen – und außerdem waren die Frauen eh in einer schlechteren Position – denn hier die Ankläger – wir sehen es auch - nur Männer. **Die Geistlichkeit damals war eine Männerwirtschaft.** Und Frauen galten nur wenig – weder als Zeugen vor Gericht, noch im Alltag, noch in der Gemeinde der Juden. Jesus erst hat das revolutioniert – so, wie auch in unserem Text hier. Aber von einem Mann ist hier erst mal nicht die Rede.

Und auch von den **Umständen** wird nichts berichtet – vielleicht war die **Ehe schon lange kaputt** – der Mann ihr fremd geworden – vielleicht war er zu sehr dem Wein zu geneigt oder sogar gewalttätig – auch darüber steht hier nichts – aber es steht da, dass sie die Frau **auf frischer Tat ertappt** haben, und sie wird hier regelrecht **vorgeführt** - sie stießen sie in die

Mitte, heißt es, damit jeder sie sehen konnte – unglaublich – und das im Tempel – stellt euch das mal vor hier in unserer Gemeinde – der Vorstand deckt vor allen Leuten die Schuld einer einzelnen Person auf – und stellt sie hier vorne in die Mitte . grauselig, oder? **Warum haben sie diese Frau hier wohl so vorgeführt?** Was war die **Motivation** der frommen Leute, sie hier so in den Mittelpunkt zu stellen – ja so zu schikanieren? Das muss eine höchst unangenehme Situation für die Frau gewesen sein.

Ich habe mir überlegt: vielleicht brauchte man mal wieder eine **Schlagzeile** – es ist ja sonst nicht viel los in Jerusalem – und so ein bisschen Tratsch ist ja auch nicht schlecht – leider gab es ja noch **keine Klatschpresse** oder **Talkshows**, in denen Ehebruch ja heute fast genauso öffentlich verhandelt wird, und wo dann auch mit **verbalen Steinen** geworfen wird.

Vielleicht war es das Bedürfnis nach ein bisschen Unterhaltung – nach so einer Schlammschlacht - aber ganz gewiss war es eine **Falle für Jesus. So steht es ja hier auch da:**

Also bevor das Urteil über diese Frau gesprochen wird, muss sie hier noch kurz **herhalten**, um diesen

unbequemen Wanderprediger im wahrsten Sinne des Wortes aufs Kreuz zu legen.

Und es war eine **wirkliche Falle**, denn man muss sich das einmal vorstellen: hätte Jesus gesagt: „Gut, dann steinigt die Frau!“, was wäre passiert? Dann hätte Jesus sich gegen das römische Recht, gegen die Besatzungsmacht aufgelehnt, denn die **Juden selbst durften überhaupt keine Todesstrafe verhängen** und schon gar nicht vollstrecken – das war den Römern vorenthalten. Deshalb ist **Jesus** ja auch **gekreuzigt** worden – die Todesart der Römer – und nicht gesteinigt worden. Hätte Jesus also zugestimmt, sie zu steinigen, dann hätte er mächtig Ärger mit den Römern bekommen können.

Wie wäre es, wenn Jesus gesagt hätte: „Lasst sie gehen“? Dann hätten die Schriftgelehrten sagen können: Jesus ist gegen das Gesetz des Mose, denn das **Gesetz des Mose schreibt es so vor**, dass eine Frau, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt wurde, gesteinigt werden sollte.

„**wie man's macht – macht man's verkehrt**“ - Eine regelrechte **Zwickmühle** – ihr kennt solche Zwickmühlen vielleicht vom **Mühlespiel** – schiebt

man den Stein in die eine Richtung, ist die Falle zu – schiebt man ihn in die andere Richtung: Schnappt auch die Falle zu!

Eine bessere Zwickmühle hätten sich die religiösen Führer da gar nicht ausdenken können - also wie sollte Jesus reagieren? **Todesstrafe** für die Frau – dann stellt er sich gegen die Römer und ihr **Recht** – oder auf der anderen Seite: **Barmherzigkeit** – dann stellt er sich gegen das, was die **heilige Schrift** vom Buchstaben her verlangt.

Wie entgeht Jesus hier der Zwickmühle – und das zeugt von seiner unglaublichen Weisheit – und mit Sicherheit auch davon, dass er Gott selbst ist – der das Gesetz und seinen Sinn kennt, wie kein anderer - Jesus reagiert hier, in dieser Zwickmühle, wie er gar nicht besser und weiser reagieren konnte... **Jesus tut ja fast nichts** – aber ein bekannter Psychologe hat mal gesagt: „**man kann sich nicht „nicht“ verhalten**“ – und Jesus tut das einzig Richtige – in dieser Falle!

Und das ist mein zweiter Gedanke:

2. Auf frischer Tat ertappt – die Pharisäer und Schriftgelehrten

Wenn man das zuerst liest, und sich bildhaft vorstellt, dann müsste man doch meinen, **Jesus ignoriert** hier die Ankläger. Er macht ihr Spiel nicht mit - Er malt da irgendetwas im Sand rum – für mich ist das so, als wenn jemand **Käsekästchen** malt, während ich etwas Wichtiges zu sagen habe – oder heute würde man vielleicht sagen: wenn einer die ganze Zeit aufs Handy schaut - ich hätte zu gern gelesen, was er da in den Sand geschrieben hat. Und viele Ausleger sind sich einig, dass dies nicht einfach so ein Gekritzel oder ein Ignorieren war, sondern eine bewusste Zeichenhandlung – Jesus hat nichts zufällig gemacht - und hier steht möglicherweise ein Bibelwort im Hintergrund, das die Schriftgelehrten sicher kannten:

Und vielleicht hat Jesus hier tatsächlich diesen Vers aus dem Buch **Jeremia** geschrieben – im **Buch Jeremia** Kapitel 17 Vers 13 heißt es: „**Wer sich von Gott abwendet, dessen Name vergeht so schnell wie ein Wort, das man in den Sand schreibt!**“

Es war also eine Zeichenhandlung - und ich denke, die Schriftgelehrten haben diese Zeichenhandlung

verstanden. Mit dieser Zeichenhandlung deckt Jesus die **waren Schuldigen** auf – diese **Meute**, die nur auf die Steinigung aus ist – und die **nicht nur die Frau, sondern die auch Jesus vorführen wollen** – sie sind wie Namen, die man in den Sand schreibt. Menschen, die sich von Gott, von der Quelle abgewendet haben – so heißt es weiter im Buch Jeremia - Ein Windstoß – und sie sind dahin!

Wenn man etwas in den Sand schreibt – etwa an einem Strand – dann reicht ein Windstoß oder eine Welle und es ist weg.

Also wie entkommt Jesus dieser Falle: Einmal kurz in den Sand geschrieben - und nur ein kurzes Wort gesagt – das zieht!

„Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“

Jesus tut fast nichts - und einer nach dem anderen gehen sie weg – übrigens heißt es hier, dass die zuerst gehen, die an Jahren die **ältesten** waren – Ohne Sünde? – nein, das kann niemand von sich behaupten – und die ältesten erkennen das als erstes und gehen zuerst.

Jesus deckt ihre Schuld auf – aber im Gegensatz zu ihnen – **ohne sie vorzuführen!** Er deckt ihre Schuld auf, in dem er ihnen ein Zeichen gibt, dass er um die wahre Schuld weiß – aber er posaunt es nicht hinaus, und führt sie nicht vor - sondern er schreibt es in den Sand – und die, die es betrifft, die verstehen es genau.

Und die Ältesten gehen zuerst und ziehen die anderen nach sich – im Laufe eines Lebens lernt man wohl, dass man nicht fehlerlos ist, und möglicherweise war es für sie hier eine Schule der Barmherzigkeit.

Jesus ist hier für mich mehr als sonst **der Seelsorger schlechthin** - nicht nur mit der Frau, sondern auch mit den Pharisäern. Er gibt ihnen einen Wink mit dem Zaunpfahl – aber ohne sie auf dem Marktplatz bloß zu stellen! Er macht es nicht so, wie sie.

Und so geht er auch mit der **Frau** seelsorgerlich um:

Jesus übergeht hier nicht einfach die Schuld, er spricht sogar am Ende darüber - aber die Schuld hat nichts auf dem Marktplatz zu suchen, wo andere drüber herfallen können. Erst im **Zweiergespräch** mit Jesus wird es Thema – da kommt die Schuld zur Sprache – als alle anderen weg waren - es gibt zwar

keine Ankläger mehr und auch keine Anklage – aber Jesus sagt ihr unter vier Augen: Sündige nun nicht mehr weiter! **Es gehört zur Seelsorge – zur Sorge um die Seele, dass Schuld benannt wird – weil Schuld der Seele nicht gut tut!** Die Schuld kommt zur Sprache, aber unter vier Augen mit Jesus.

Und dann entlässt Jesus die **Frau in ein neues Leben**, aber es soll auch ein anderes Leben werden, als das vorige. Sündige nun nicht mehr!

Und Jesus entlässt auch die **Schriftgelehrten** mit der Chance auf ein neues Leben: Ein Leben unter dem Gesetz der Liebe, und **nicht mehr unter einem Gesetz, das dem Leben ein Ende gesetzt hätte**, das Gesetz der Steine – auch die Schriftgelehrten haben die Wahl.

Aber dann, zuletzt hält Jesus uns mit diesem Satz allen den Spiegel vor die Augen...ein letzter Gedanke:

3. Auf frischer Tat ertappt – wir, jeder von uns in seiner Schuld

Ehebruch ist ja heute nicht mehr strafbar – und ich sag es mal so: außerhalb unserer christlichen Kreise auch kaum noch ein Thema – wo jede zweite bis dritte Ehe wieder geschieden wird – und die zweite oder dritte Frau – oder Mann – schon fast die Regel sind.

Und auch manch ein Politiker hat deshalb schon den Spitznamen weg: „**Der Herr der Ringe**“ – ich glaube von Schröder hat man das gesagt – der Herr der Ringe - eben der Herr der Eheringe – weil man es nie lange miteinander ausgehalten hat.

Heute in unserer Gesellschaft ist es fast nicht mehr Thema – **Ehebruch ist heute nicht mehr strafbar** – und das ist sicher auch gut so – denn Steine waren auch damals nicht das Mittel, um eine Ehe zu retten.

Aber wie ist das nun bei uns - **selbst wenn es bei mir noch nicht zur Tat des Ehebruchs gekommen ist**, hält uns das Wort Jesu doch den **Spiegel** vor die Augen: „*Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!*“

In der Bergpredigt sagt Jesus übrigens etwas Interessantes über Ehebruch:

Da sagt Jesus in der Bergpredigt in Math 5, 27 genau zu diesem Thema:

„*Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen“ Ich aber sage euch: Wer eine Frau nur ansieht, sie zu begehren hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen*“ - Nur ansehen!

Und zu allen anderen wichtigen Geboten hatte Jesus auch was zu sagen – **Mord** ist schon, wenn ich nur schlecht über jemanden denke – und nicht **Auge um Auge** und Zahn um Zahn – sondern die andere Backe hinhalten!

Jesus hat die Gebote nicht umgedeutet, wie es ihm passt, sondern er hat sie erst zu ihrer wahren Bedeutung und Erfüllung gebracht – **jeder ist vor dem Gesetz und in Gottes Augen schuldig** – jeder verlässt auch immer wieder die Quelle – keiner kann alles halten – und deshalb brauchen wir ihn, **deshalb brauchen wir Jesus**, der ein für alle Mal die Schuldfrage geklärt hat – der selber die Todesstrafe – die Steine – auf sich genommen hat – ohne Schuld, damit wir durch ihn leben können.

Ein Theologe hat es mal zur Bergpredigt so gesagt: **Die Bergpredigt verweist auf den Bergprediger.**

Und fast am Ende der Bergpredigt sagt Jesus etwas sehr Ähnliches wie in unserem Abschnitt – da sagt er: „*Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders – und merkst nicht, dass du in deinem Auge einen Balken trägst.*“ – Fast das gleiche Wort!

Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein

Und es ist wirklich so: wenn ich mit dem Finger auf andere zeige, dann zeigen doch die übrigen Finger auf mich.

Schuld ist schon etwas, was benannt werden muss – denn Schuld hindert uns am Leben – und Schuld zieht auch immer wieder Schuld nach sich und manchmal weite Kreise. Schuld muss benannt werden – aber **nicht Schuld und Steine gehören zusammen, sondern Schuld und Seelsorge und Schuld und Vergebung** – und deshalb reicht hier bei den **Schriftgelehrten** ein **Wink** mit dem Zaunpfahl – einfach ein kleines Zeichen – ohne sie vorzuführen – er schreibt in den Sand – und sie wussten schon bescheid – und deshalb ist die Lösung für die **Schuld der Frau** – das **Zweiergespräch** mit Jesus – und dann der Freispruch Jesu – den er ihr zuspricht und den Jesus auch für uns alle bereit hat dadurch, dass

auf ihn alle Steine dieser Welt fielen, als er am Kreuz starb! Nach jüdischem Gesetz hätte Jesus gesteinigt werden müssen und wir hätten vielleicht nicht das Kreuz als Symbol, sondern einen Stein.

Wie ist das nun mit uns, mit unseren Steinen, mit unserer Schuld im Licht dieser Geschichte?

Vielleicht haben wir den ein oder anderen Stein schon geworfen – oder noch in der Tasche – bereit zu werfen...

Vielleicht haben wir jemanden schon verurteilt oder abgeurteilt –in Gedanken - in so einer Schublade – und da kommt er nicht mehr raus – dann lädt Jesus auch uns jetzt ein: legt die Steine vor Jesus hin – so wie die Schriftgelehrten es auch gemacht haben – legt die Steine ab – und kehrt um!

Vielleicht ist auch jemand heute hier, der sich eher mit der **Frau** identifizieren kann – da ist Schuld im Leben – da ist ein Bereich, wo wir die Quelle verlassen haben – dann lädt Jesus uns heute auch ein legt das vor Jesus ab, und fangt neu an!

Im Abendmahl gleich wird das deutlich:

Lasst uns Jesus heute wieder ganz neu alles Hinlegen
– unsere Schuld und unsere Steine!

Amen

Abendmahl

Wir wollen gleich gemeinsam das Abendmahl feiern.
Im Abendmahl wird deutlich, was Jesus für uns getan
hat: er gab sein Leben hin, damit wir frei von Schuld
zu Gott kommen können. Darin zeigt sich Gottes
Gnade – er legt alles auf ihn damit wir leben dürfen.

Als Vorbereitung zum Abendmahl lade ich euch ein,
eine kurze Stille zu halten und Gott alles zu bringen,
was euch bewegt. Er möchte uns erneuern, er möchte
uns vergeben und seinen Frieden schenken.

Dann möchte ich uns gemeinsam Vergebung aller
Schuld zusprechen.

Lasst uns einen Moment der Stille halten.

L: Vor dem Heiligen Gott frage ich euch:
Bekennt ihr, dass ihr gesündigt habt, und bereut ihr
eure Sünden, so antwortet: Ja.

G: Ja.

L: Bittet Ihr um Vergebung eurer Sünden im Namen
Jesu Christi, so antwortet: Ja.

G: Ja.

L: In der Vollmacht, die der Herr uns gegeben hat,
spreche ich euch los:
Euch sind eure Sünden vergeben. Im Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der allmächtige Gott begleite euch mit seiner Gnade.
G: Amen.

Gleich nach den Einsetzungsworten bitte ich zunächst
die Helfer nach vorne, es gibt auch wieder die
Möglichkeit sich segnen zu lassen oder für sich beten
zu lassen.

Dann fangen wir Kanzelseitig an in Halbkreisen hier
nach vorne zu kommen.

Lasst uns die Einsetzungsworte hören und dazu
aufstehen.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er
verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und
esst; Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem
Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist
das neue Testament in meinem Blut, das für euch
vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches
tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Vaterunser

Und nun kommt, denn es ist alles bereit!

Helfer nach vorn – anschließend machen wir wie
gewohnt hier vorne Halbkreise, seht zu, dass nicht zu
viele hier vorne stehen, wir machen gerne eine Runde
mehr, als dass es zu eng wird.

Austeilung

Bibelworte:

1. Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit
sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Gehet
hin, im Frieden des Herrn.

2. Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die
ihr mühselig und beladen seid, ich will euch
erquicken. Darum geht hin im Frieden des Herrn.

3. Der Apostel Paulus schreibt: Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Gehet hin in seinem Frieden.

4. Der Apostel Paulus schreibt: Freuet euch im Herrn allewege und abermals sage ich freuet euch! Gehet hin im Frieden des Herrn.

5. Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: Wachtet, steht im Glauben, seid mutig und stark. Gehet hin in seinem Frieden.

6. Jesus Christus spricht: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles zufallen“ Darum geht hin im Frieden des Herrn.

7. Jesus Christus spricht: Bittet so wird euch gegeben, sucht, so werdet ihr finden, klopf an, so wird euch aufgetan

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: 3

der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

Bekanntmachungen

Anneliese Krüger am Dienstag im Alter von 88 Jahren heimgegangen. Die Trauerfeier wird am kommenden Donnerstag um 13.30h auf dem Friedhof in Oerlinghausen sein